echtzeit
Impulse für authentisches Christsein. Auf Basis des „Studienhefts zur Bibel“.

1. Vierteljahr / Woche 27.12.2026 – 02.01.2027

01 / Einmal Jesus bitte

Bleib beim Wesentlichen

Apokalypse ohne Weltuntergang

- Welche Bilder hast du im Kopf, wenn du das Wort „Apokalypse“ hörst? Welche Gefühle verbindest du damit?

„In diesem Buch ist die Offenbarung aufgeschrieben, die Jesus Christus von Gott empfangen hat, damit er denen, die ihm dienen, zeigt, was sich in Kürze ereignen muss.“ (Offenbarung 1,1 GNB)
Im Griechischen beginnt der Vers so: „Apokalypsis jesou …“ (Die Offenbarung Jesu …). Der Begriff bedeutet also „aufdecken, enthüllen“. Etwas wird sichtbar, was vorher verborgen war.

- Was überrascht dich daran?
  Warum verbinden viele Menschen Apokalypse mit Angst und Katastrophe?
  Wenn die Offenbarung etwas aufdecken will, was könnte Gott sichtbar machen wollen?
- Was würdest du gern über die Zukunft wissen? Was lieber nicht?
  Viele lesen die Offenbarung wie einen Geheimcode für die Endzeit. Andere lesen sie gar nicht, weil sie ihnen zu fremd ist. Wie geht es dir mit der Offenbarung?
- Was müsste passieren, damit die Offenbarung für dich ein Buch ist, das Hoffnung macht?

Daniel ist kein Endzeit-Code

Jesus sagte: „Es wird eine Zeit kommen, da werdet ihr sehen, wovon der Prophet Daniel gesprochen hat: das abscheuliche Götzenbild, das den heiligen Ort, an dem es steht, entweiht – Wer dies liest, der horche auf!“ (Matthäus 24,15 NLB). Jesus greift hier einen Text aus dem Buch Daniel auf. Daniel erzählt von Visionen, Krisen, mächtigen Reichen und davon, dass Gott trotzdem nicht die Kontrolle verliert. Jesus liest Daniel nicht als Rätselheft für Endzeitfans. Er nimmt die alten, teils schwierigen Texte ernst, weil sie Menschen in schweren Zeiten wach machen können.

- Welche Bibeltexte findest du fremd, kompliziert oder unangenehm?
  Was machst du mit Texten, die du nicht verstehst?
  Wo brauchst du manchmal einen Weckruf?
- Welche Themen unserer Welt sollte man nicht schönreden?
  Was hilft dir, bei schwierigen Zukunftsthemen nicht in Panik zu geraten?
  Was brauchst du, um bei schwierigen Bibeltexten nicht sofort abzuschalten?
  Wie kann es gelingen, Prophetie von Jesus her zu lesen, nicht von der Angst her?

Feueraugen, Meeresstimme, Sonnenlicht

Daniel sieht in einer Vision „einen, der aussah wie der Sohn eines Menschen“. Er kommt mit den Wolken und wird vor Gottes Thron geführt (nach Daniel 7,13 GNB). Johannes sieht in der Offenbarung ebenfalls starke Bilder: einen Engel mit Regenbogen, leuchtendem Gesicht und Füßen wie Feuersäulen. Und er sieht Jesus mit Augen wie Feuerflammen, einer Stimme wie Meeresrauschen und einem Gesicht, das strahlt wie die Sonne (nach Offenbarung 10,1–4; Offenbarung 1,12–16 NLB).

- Das klingt erst einmal ziemlich wild – nicht wie ein normales Foto, eher wie ein Bild, das mehr zeigen will. Was ist dein erster Eindruck, wenn du solche Bilder liest?
  Eher faszinierend, schön, übertrieben, verstörend oder komplett unverständlich?

Die Offenbarung arbeitet oft mit Symbolen, Bildern mit Bedeutung. Licht kann zum Beispiel für Klarheit stehen. Feuer kann für Kraft, Reinigung oder Gericht stehen. Ein Thron steht für Macht.

- Warum benutzt die Bibel manchmal Bilder, statt alles nüchtern zu erklären?
  Welche Bilder aus den Texten findest du stark?
  Welche machen dir Mühe?
- Was könnten Feuer, Licht, Wolken, Meer, Stimme, Sonne oder Regenbogen über Jesus sagen?
  Was zeigen diese Bilder über Jesus, das Worte nicht so ausdrücken könnten?
- Bei Symbolen kann man leicht übertreiben und alles Mögliche hineinlesen. Woran könntest du merken, ob eine Deutung hilfreich ist oder nur Angst macht?
- Was hilft dir mehr: jedes Detail erklären zu können oder zu verstehen, worauf das ganze Bild hinausläuft?

Nicht Endzeitfahrplan, sondern Jesus

Johannes schreibt über Jesus: „Und von Jesus Christus, dem treuen Zeugen, der als erster von allen Toten zu neuem Leben geboren worden ist und über die Könige der Erde herrscht. Ihm, der uns liebt, ihm, der sein Blut für uns vergossen hat, um uns von unseren Sünden freizukaufen, der uns zu Königen gemacht hat und zu Priestern, die seinem Gott und Vater dienen dürfen: Ihm gehört die Herrlichkeit und Macht für alle Ewigkeit! Amen.“ (Offenbarung 1,5–6 GNB)

- Jesus wird hier nicht als Katastrophenansager vorgestellt. Wie beschreibt Johannes Jesus?
  Welche Beschreibung von Jesus spricht dich am meisten an?
  Was davon verstehst du sofort?
  Was eher nicht?
- Was verändert sich für dich, wenn die Offenbarung nicht zuerst von Katastrophen handelt, sondern von Jesus?
- Wann wird Glaube für dich kompliziert, anstrengend oder unübersichtlich?
  Was hilft dir, wieder auf Jesus zu schauen?

Manche möchten aus der Offenbarung einen genauen Fahrplan für die Zukunft machen. Doch die Offenbarung zeigt nicht zuerst Daten, Codes und Abläufe. Sie zeigt ein Gesicht: Jesus.

- Was macht dir mehr Angst: nicht zu wissen, was kommt, oder nicht zu wissen, wem du vertrauen kannst?
- Was würde es ändern, wenn Jesus stärker ist als das, was dir Angst macht?
- Wo verlierst du Jesus aus dem Blick, obwohl es eigentlich um Glauben geht?
  Welcher Satz über Jesus würde dir helfen, wieder beim Wesentlichen zu landen?

Gott wischt Tränen ab

Johannes hört eine Stimme vom Thron: „Siehe, die Wohnung Gottes ist nun bei den Menschen! Er wird bei ihnen wohnen und sie werden sein Volk sein und Gott selbst wird bei ihnen sein. Er wird alle ihre Tränen abwischen, und es wird keinen Tod und keine Trauer und kein Weinen und keinen Schmerz mehr geben. Denn die erste Welt mit ihrem ganzen Unheil ist für immer vergangen.“ Der, der auf dem Thron sitzt, sagt zu ihm: „Ja, ich mache alles neu! … Schreib es auf, denn was ich dir sage, ist zuverlässig und wahr!“ (Offenbarung 21,3–5 NLB)

- Welche Worte aus diesem Text würdest du gern festhalten?
  Warum gerade diese?

© Religionspädagogisches Institut (rpi) der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, glauben-begleiten.net, Layout: designbezirk.de

- Wo erlebst du, dass in dieser Welt etwas kaputt ist?
  Wo merkst du, dass in deinem eigenen Leben etwas nicht heil ist?
- Gott sagt nicht: „Stell dich nicht so an." Er sagt: „Ich mache alles neu." Was bedeutet dir das?
  Welche Tränen soll Gott bei dir abwischen?
  Was, wünschst du dir, soll er in dir neu machen?
  Was soll Gott in unserer Welt neu machen?
- Hoffnung ist billig, wenn sie das Schwere überspringt. Was macht diese Hoffnung anders?
  Wenn Gottes Zukunft wahr ist: Was könnte dir das für diese Woche geben?

Durstig nach mehr?

Jesus sagt: „Nun ist alles erfüllt. Ich bin das Alpha und das Omega, der Ursprung und das Ziel. Wer Durst hat, dem werde ich umsonst zu trinken geben: Wasser aus der Quelle des Lebens." (Offenbarung 21,6 NeÜ)

- Wann hattest du zuletzt so richtig Durst?
  Wie fühlt es sich an, endlich trinken zu können?
- Man kann auch innerlich durstig sein: nach Ruhe, Liebe, Sinn, Anerkennung, Vergebung, Hoffnung, einem neuen Anfang … Wonach hast du gerade Durst?
  Wie versuchst du, diesen Durst zu stillen?
  Was davon hilft wirklich?
  Was vergrößert den Durst eher?

Jesus nennt sich Ursprung und Ziel. Bei ihm fängt das Leben an und läuft nicht ins Leere.

- Was könnte das bedeuten, wenn du gerade nicht weißt, wo du stehst oder wohin es geht?
- Wie könnte es heute für dich aussehen, einen Schluck aus der „Quelle des Lebens" zu nehmen?
- Jesus beschreibt sich als Anfang, Ziel und Quelle des Lebens. Wie würdest du Jesus in deinen eigenen Worten beschreiben?

Für Gesprächsleiter/-innen

Einstieg ins Bibelgespräch: Apokalypse im Kopf

Material: ein großes Blatt Papier, Stifte

Schreibe in die Mitte des Blattes das Wort: Apokalypse. Sammelt Begriffe, Bilder, Filme, Serien, Games, Nachrichten oder Gefühle, die euch dazu einfallen. Sortiert anschließend gemeinsam:

- Das verbinden viele Menschen mit Apokalypse.
- Das meint Apokalypse in der Bibel.

Erkläre kurz: Apokalypse bedeutet ursprünglich nicht Weltuntergang, sondern Offenbarung. Etwas wird aufgedeckt. Gott zeigt, was sonst verborgen bleibt.

Sprecht darüber: Warum macht das Wort vielen Menschen Angst? Was verändert sich, wenn die Offenbarung nicht zuerst Angst machen will, sondern Jesus sichtbar macht?

Einstieg ins Bibelgespräch: Wer ist Jesus für dich?

Material: A4-Papier, Stifte, Farben

Jede Person gestaltet ein A4-Blatt zu der Frage: *Wer ist Jesus für mich?* Das kann mit Worten, Symbolen, Farben, kleinen Zeichnungen oder Vergleichen geschehen.

© Religionspädagogisches Institut (rpi) der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, glauben-begleiten.net, Layout: designbezirk.de

Diese Fragen können helfen:

- Wie würde ich Jesus einer Freundin oder einem Freund beschreiben?
- Welche Seite von Jesus ist mir wichtig?
- Welche Seite von Jesus ist mir fremd?
- Was wünsche ich mir von Jesus?
- Was hoffe ich durch Jesus?

Tauscht euch anschließend darüber aus, welche Bilder von Jesus entstanden sind. Lest danach Offenbarung 1,5–6. Welche Beschreibung von Jesus kommt dort neu dazu?

© Religionspädagogisches Institut (rpi) der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, glauben-begleiten.net, Layout: designbezirk.de